

wohl ein ganzes Lampeduser Ministergehalt aufgewogen hätte, und dem Schuster, der dem Igel ein paar goldgestickte Sandalen gefertigt hatte, gab Pucki die Bestellung, sämtliche Waisenkinder Lampedusens mit Schuhen und Pantoffeln zu versorgen. Ein gütiges, gunstverheissendes Lächeln von Seiten des Grafen belohnte jeden, der dem Igel in zuvorkommender Weise nahte.

Die Herren Jolibois, Jolipuis und Jolipont gaben sich ihrerseits alle Mühe, Isidor zu einem anständigen, gebildeten Igel zu erziehen. Prof. Jolipont weckte ihn frühmorgens, indem er krächte wie ein Hahn, damit Isidor die Wahrheit des Sprüchwortes: „Morgenstunde hat Gold im Munde,“ an sich selbst erlebe. Hierauf führte Prof. Jolibois ihn an einer seidenen Leine zum Spaziergang in den Park, damit er es ausstudiere, das Gras wachsen zu hören: Prof. Jolipuis aber las ihm am Nachmittag ein Kapitel aus Götz Krafft. Dafür belohnte Pucki sie königlich, und ich glaube, es gab damals in Lampeduse wenige Mütter, die die Herren Jolibois, Jolipuis und Jolipont als Eidame verschmäht hätten.

So stieg mit dem Anhang Pukis auch die Popularität des Igels. Erst waren es Taugenichtse und charakterlose Sybariten, die herbeiströmten um dem Igel ihre Aufwartung zu machen und die Spolien Pukis in Empfang zu nehmen: dann brachten Feuerwehrcorps und sonstige patriotische Gesellschaften dem Igel ihren Tribut in Form eines Ständchens oder einer sinnreichen Ansprache. Zuletzt kamen sogar ehrliche Familienväter, schlecht-